

Neues Servior-Pflegeheim in Vianden in der Rue de la Frontière

# Bezugsfertig in vier Monaten

72 Betten mit gleichem Komfort / Rundumversorgung für 2 500 Euro

VON NICO MULLER

Am 24. November 2010 erfolgte der Spatenstich für das neue Servior-Pflegeheim in Vianden, und im April des kommenden Jahres wird es seine Türen öffnen. Aber bereits gestern öffnete es seine Türen für die Presse, die sich im Rahmen eines Rundgangs ein Bild der weitgehend fertiggestellten Räumlichkeiten machen konnte. Servior-Generaldirektor Alain Dichter, der künftige Direktionsbeauftragte Jean-Claude Meyers sowie Romain Schmitz vom Architektenbüro Schmitz&Schumacher lieferten dabei eine ganze Reihe Erklärungen und Informationen.

Auf einem an der Rue de la Frontière gelegenen 78 Ar großen Areal, das von der Gemeinde durch einen Erbpachtvertrag zur Verfügung gestellt wird, entstand in Terrassenform ein Seniorenzentrum mit 72 Betten. Die 30 Quadratmeter großen Zimmer sind alle nach Süden ausgerichtet und verfügen auch alle über eine großzügige Terrasse.

Um den Bewohnern ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, verfügt das Haus ebenfalls z.B. über einen Arzt-raum, eine Krankenabteilung, Räume für Kinesitherapie und Ergotherapie, einen Animationsbereich, ein kleines Lebensmittelgeschäft, einen Frisörladen sowie eine Cafeteria. In einer sogenannten Produktionsküche werden zudem jeden Tag frische Mahlzeiten zubereitet. Das Gebäude, unter dem ebenfalls ein unterirdisches Parkhaus mit 24 Stellplätzen eingerichtet wurde, ist ein Niedrigenergiebau.

Nach der Inbetriebnahme wird das Altenheim im ehemaligen Trinitarierkloster geschlossen. Alle 41 Pensionäre wechseln dann an die Rue de la Frontière. Zusammen mit dem Pflegeheim in der Rue du Sanatorium verfügt Servior (übrigens abgeleitet aus „Service senior“) ab April über 163 Betten in Vianden, 20 mehr als bisher.

Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 17 270 000 Euro. Die Beteiligung des Staats liegt bei 70 Prozent. Neben der Gemeinde Vi-



Im neuen Pflegeheim sind alle Zimmer nach Süden ausgerichtet.

(FOTOS: NICO MULLER)

anden, die 66 Betten für ihre Einwohner reserviert hat, beteiligen sich auch noch die Gemeinde Tandel (vier Betten) und Pütscheid (zwei Betten) an den Baukosten. Die Verantwortlichen teilten ges-

tern ebenfalls mit, dass der Mietpreis pro Monat rund 2 500 Euro betragen werde. Dafür sei aber eine Rundumversorgung garantiert. Knapp hundert Personen werden im neuen Servior-Haus

eine Anstellung finden. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 46 70 13 2102 oder auf der Internetseite

■ [www.servior.lu](http://www.servior.lu)



Blick in den geräumigen Speisesaal: Gekocht wird in der eigenen Produktionsküche.



Alle 72 Zimmer verfügen über eine Nutzfläche von 30 Quadratmetern.

## Bei den „Kiëmelkiddies“ in Wintger zu Besuch

„Porte ouverte“ bei der im vergangenen September neu eröffneten „Maison relais“

Die neue „Maison relais“ mit dem originellen Namen „Kiëmelkiddies“, abgeleitet vom Flurnamen „Om Kiëmel“, in Wintger öffnete dieser Tage erstmals ihre Türen, um allen interessierten Einwohnern Einblick in diese neue Struktur zu geben.

Und die Neugier war groß, hatten sich doch zahlreiche Interessierte eingefunden, um zu erfahren, wie die Kinder untergebracht und betreut werden. Gerne begleiteten die Betreuerinnen sowie Luss Meyers als Präsident der Maison relais Wintger die Besucher durch die Räume des funkelneuen Gebäudes, das seit September 2012 in Betrieb ist.

Derzeit gibt es vier Gruppen in der Tagesstätte, in der die Kleinen von drei Monaten bis vier Jahre betreut werden. Maximal 52 Plätze



Im Rahmen eines Rundgangs konnten sich die Besucher einen Überblick über die modernen Infrastrukturen verschaffen.

(FOTO: NICOLE MILBERT)

sind vorhanden. Diese sind in vier Gruppen aufgeteilt und tragen lustige Namen wie Himmelsdeiercher (Crèche 1), Maisercher (Crèche 2), Heesprénger (Crèche 3) und Päiperlécken (Crèche 4) und sind gewiss Wohlfühloasen für die Kleinen. Alle Zimmer sind den vorgeschriebenen Normen entsprechend gebaut, nett und harmonisch eingerichtet.

Für die Kinder von vier bis zwölf Jahren stehen 125 Plätze bereit. Es können aber bis 200 Kinder aufgenommen werden, da ja nicht alle Kinder immer gleichzeitig anwesend sind. Für die meisten hängt die Betreuungszeit vom Arbeitsplan der Eltern ab. Auch dieser Bereich ist mit alten luxemburgischen Namen gekennzeichnet wie Kéisécker (Cycle 1), Beien (Cycle 2), Deckelsmouken (Cycle 3)

und Wëllef (Cycle 4). Die Schulkinder dürfen ihre Hausaufgaben hier erledigen und genießen in ihrer Freizeit reichlich Abwechslung. Ein besonderes Highlight ist die pädagogische Küche. Hier dürfen die Kinder nach vorheriger Absprache mit dem Koch backen und kochen.

Die Besucher konnten auch die moderne Großküche in Augenschein nehmen, in der täglich bis zu 200 Mahlzeiten zubereitet werden, welche die Kinder gemeinsam in ihren Räumen einnehmen. Nach dem Rundgang wurden die Besucher mit leckerem Gebäck verwöhnt und viele stellten fest, dass diese Betreuungsstätte ein Juwel in der Gemeinde Wintger darstellt. Einige bedauerten gar, dass es diese Möglichkeit früher nicht gegeben hat. (MiNi)